

## HWG–Newsletter 05/2016

### „Hier kann man Schifffahrt noch unmittelbar erleben!“

*Interview mit Dr. Jenny Sarrazin, Leiterin des Wrack- und Fischereimuseums „Windstärke 10“ in Cuxhaven*



**Dr. Sarrazin, in seiner heutigen Form besteht das Wrack- und Fischereimuseum „Windstärke 10“ seit 2013. Wie schätzen Sie die Entwicklung und das Interesse für das Museum ein?**

In den ersten beiden Jahren haben jeweils knapp 50.000 Menschen unser Museum besucht. Das ist schon mal ein schöner Erfolg, um darauf aufzubauen.

Worüber wir uns aber noch mehr gefreut haben, war die positive Resonanz, die wir immer wieder von unseren Gästen bekommen. Bei einer Besucherbefragung im letzten Jahr haben uns über 90 Prozent bescheinigt, dass es ihnen bei uns sehr gut oder gut gefallen hat. Darunter waren auch viele Kinder, für die wir ja auch ganz besondere Angebote vorhalten.

**Das Museum richtet den Fokus vieler Ausstellungen auf ein kinder- und familienfreundliches Erlebnis. Welchen Beitrag kann das Museum leisten, um kommende Generationen für die Fischerei- und Schifffahrts-Berufe zu begeistern?**

Cuxhaven ist durch die Fischerei groß geworden. Trotzdem spielt der Fisch im Selbstverständnis gerade auch der jungen Cuxhavener heute nur eine geringe Rolle. Ich glaube, dass „Windstärke 10“ einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, dieses Stück verloren gegangene Identität wieder in den Fokus zu rücken. Und damit die Basis dafür zu legen, dass Seefahrtsberufe für die jungen Leute wieder eine interessante Option werden.

**Sturm, Schiffsuntergang und Seenotrettung sind zentrale Themen in Ihrem Museum. Was macht Cuxhaven zu dem Ort, um die Geschichte und Entwicklungen der Seenotrettung zu erzählen?**

Wir haben wirklich unglaublich spannende Themen! Die Geschichten von Seenot und Rettung sind natürlich Dramatik pur. Aber auch die Arbeitsbedingungen in der Großen Hochseefischerei auf den alten Seitenfängern waren extrem.

Unser Museum vereinigt baulich zwei ehemalige Fischpackhallen mit einer modernen Mittelhalle. Unsere Ausstellung hat damit einen authentischen Ort, der sehr attraktiv ist. Wir liegen zudem mitten im Hafengebiet, fast direkt am Wasser. Hier kann man Schifffahrt noch unmittelbar erleben. Und sich leicht vorstellen, wie rau es draußen sein kann, wenn es ordentlich weht!

## Welche Pläne gibt es für die zukünftige Entwicklung des Museums?

Wir sind gut gestartet, aber wir müssen natürlich dafür sorgen, dass unser Museum auch attraktiv bleibt. Wir werden also nicht nur spannende Sonderausstellungen anbieten, sondern auch unsere ständige Ausstellung immer wieder ergänzen bzw. an die aktuellen Entwicklungen anpassen. Ganz wichtig – und zwar nicht nur für Kinder – sind dabei interaktive Angebote. Der Museumsbesuch soll schließlich Spaß machen!

## Erneuter Fadenriss bei Offshore-Wind?

Die letzte Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes ist gerade mal zwei Jahre alt, da legt das Energieministerium schon den nächsten Reformentwurf vor. Dieser sieht für die Offshore-Windenergie unter anderem ein Ausschreibungsmodell vor, das nach Vorstellung des Ministeriums zu Kostensenkungen bei den Strompreisen führen soll. Mit dieser Änderung könnten sich die Betreiber arrangieren, ist aus der Branche zu vernehmen. Anders sieht es bei der geplanten Begrenzung des Zubaus aus. Auf 730 Megawatt pro Jahr sollen laut Entwurf die Ausschreibungen gedeckelt werden. Das sei zu wenig und auch die Flexibilität fehle, ließ unlängst die Stiftung Offshore-Windenergie verlauten. Es ist die Rede von einem drohenden Fadenriss beim Ausbau der Offshore-Windenergie.

Bei diesem Begriff werden wieder böse Erinnerungen an 2013 wach, als der damalige Umweltminister und heutige Kanzleramtschef Altmaier mit einer geplanten „Strompreisbremse“ für massive Verunsicherung in der Branche sorgte. Und das mit teils verheerenden Auswirkungen: Projekte wurden auf Eis gelegt, viele Unternehmen mussten Kurzarbeit anordnen und sogar Mitarbeiter entlassen. Auch Cuxhaven war vom letzten Fadenriss deutlich betroffen. Die Hafenstandorte trifft ein verminderter Ausbau vor allem deshalb hart, weil zuvor hohe Investitionen getätigt wurden, um die Infrastruktur offshore-tauglich auszubauen. Die positive Entwicklung – mit einem Rekordzubau von über drei Gigawatt in 2015 – und damit die Auslastung der Offshore-Kapazitäten in den Häfen scheinen in ernster Gefahr. Vor diesem Hintergrund und auch unter Berücksichtigung der bereits die Kapazitätsanforderungen in den Häfen reduzierenden Optimierungen der Installationslogistik scheint auch der Bau eines weiteren großen Umschlagterminals für Offshore-Zwecke in der Nordsee wenig zielführend.

Die Forderung der Branche ist klar. Sie braucht für ihre Projekte, die mit hohen Investitionssummen und langen Planungsphasen verbunden sind, langfristig stabile Rahmenbedingungen. Dazu gehört neben einem konstanten Ausbau, auf nicht zu niedrigem Niveau, die Sicherheit bei der Netzanbindung. Auch hier ist von der Planung bis zur Umsetzung mit rund fünf Jahren zu rechnen. Andernfalls drohen wieder Entlassungen in einer Branche, in der mittlerweile über 18.000 Menschen beschäftigt sind und deren Wertschöpfungskette sich von den Küstenländern bis in die südlichen Bundesländer erstreckt. Zudem gilt die Windenergie auf See als einer der wichtigsten Pfeiler zum Gelingen der Energiewende. Eines hat die Offshore-Krise 2013 gezeigt: Setzt die Politik keine klaren

und zuverlässigen Rahmenbedingungen, wandern viele Unternehmen und Projekte in ausländische Märkte ab.

## HWG-Mitglieder präsentieren Cuxhaven in Antwerpen

### Reger Andrang am Messestand von Seaports of Niedersachsen auf der Breakbulk Europe



Auch in diesem Jahr waren die HWG und mehrere Mitglieder am Gemeinschaftsstand der Seaports of Niedersachsen auf der Breakbulk Europe in Antwerpen vertreten. Vom 24.-26. Mai 2016 nutzten Cuxhavener Unternehmen die Fachmesse für Stückgut- und Projektlogistik als bedeutenden Marktplatz. Seaports, die den Messestand organisierten, hatten den Stand in diesem Jahr auf

54 Quadratmeter vergrößert, „um der hohen Bedeutung der Fachmesse (...) noch stärker Rechnung zu tragen“ und „die hohe Leistungsfähigkeit der niedersächsischen Seehäfen beim Umschlag von massenhaften Stückgütern und Projektladungen“ zu veranschaulichen, so Inke Onnen-Lübben, Geschäftsführerin der Hafenmarketingorganisation Seaports of Niedersachsen GmbH.

Das Konzept ging auf: An allen drei Messetagen fand der Stand reges Interesse bei den Besuchern. Auch nutzten die Unteraussteller, darunter die Unternehmen Cuxport und DFDS Seaways sowie die Hafenwirtschaftsgemeinschaft selbst, die Fläche für Gespräche mit Kunden und Kontakten sowie für die Geschäftsakquise. Die Veranstalter der weltweit größten Breakbulk-Fachmesse hatten über 8.000 Besucher erwartet. Die niedersächsischen Seehäfen präsentierten sich als Spezialisten für den Umschlag und die Lagerung von Breakbulk-Ladungen wie Eisen, Stahl und Papierprodukten und Projektladungen mit hohen Stückgutgewichten und Übergrößen (wie z.B. für Windenergieanlagen), die in den Häfen ebenfalls routiniert umgeschlagen werden.

## NPorts wirbt für Ingenieursberufe auf Firmenkontaktmesse bonding

### Hafengesellschaft Niedersachsen Ports präsentiert neues Trainee-Programm



Auf der von Studenten organisierten Firmenkontaktmesse bonding stellte die Hafengesellschaft Niedersachsen Ports ihre verschiedenen Berufsfelder und das neue Trainee-Programm vor. Die Messe, die am 24. und 25. Mai in Braunschweig stattfand, bot die Gelegenheit, sich direkt bei den Studenten vorzustellen und zu präsentieren. „Wir suchen das direkte Gespräch und möchten interessierten Studentinnen und Studenten ein genaues Bild von

unseren Aufgaben und unserem Arbeitsalltag vermitteln“, sagt Andreas Demuth, Leiter Projektmanagement bei Niedersachsen Ports.

Mit dem neuen Trainee-Programm sollen Absolventen zum einen erste Erfahrungen in der Arbeit als Bauingenieur sammeln und zum anderen aktiv bei Projekten und im Tagesgeschäft mitarbeiten. Dabei werden sie von erfahrenen Mentoren begleitet. „Wir wollen, dass der Funke überspringt“, fügt Demuth hinzu.

Doch nicht nur Bauingenieure sind gesucht: Bei Niedersachsen Ports arbeiten außerdem Wirtschaftsingenieure, Maschinenbau-, Elektro- sowie Vermessungsingenieure; die Aufgaben sind weit gestreut und reichen von der strategischen Planung der Häfen über die Entwicklung maschinenbaulicher Anlagen (wie z.B. Schleusen) bis hin zu hydrografischen Vermessungen in den Häfen.

„Wir haben einen laufenden Bedarf an Fach- und Nachwuchskräften und wollen uns für die Zukunft optimal aufstellen. Als eine Maßnahme wollen wir den guten Kontakt zur TU Braunschweig nutzen, um unser Angebot Studenten, Absolventen und Berufseinsteigern nahe zu bringen“, erklärt Sabine Nitschke, Leiterin Personal und Administration bei Niedersachsen Ports. Neben interessanten und abwechslungsreichen Aufgaben bietet das Unternehmen auch Karriereperspektiven und eine hohe Arbeitsplatzsicherheit, erläutert Nitschke weiter.

Bereits seit 1988 knüpft die bonding Firmenkontaktmesse in Braunschweig Kontakte zwischen Studenten und Unternehmen. Sie ist eine Studenteninitiative mit dem Ziel, eine Brücke zwischen den beiden Gruppen zu schlagen. Dies gelingt jährlich auf 1.750 Quadratmeter an zwei Tagen mit 100 Firmen.

## Feedback zum HWG-Newsletter

### Wir laden Sie zur Bewertung unseres Newsletters ein



Fragebogen zum Newsletter der  
Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven

Form description

1. Lesen Sie den Newsletter regelmäßig?

Ja, jede Ausgabe.

Ab und zu – es kommt auf die Themen an.

Nein.

Der Newsletter der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven erscheint seit nunmehr fünf Jahren und berichtet monatlich über die Entwicklungen und wichtigsten Themen der Wirtschaft rund um den Seehafen Cuxhaven. Dabei ist es uns nach wie vor wichtig, dass unsere Leser mitentscheiden, welche Inhalte monatlich im Newsletter thematisiert werden.

Daher laden wir Sie herzlich dazu ein, uns anhand unseres kurzen Fragebogens Ihre

Meinung zum HWG-Newsletter mitzuteilen. Den Link zum anonymen Fragebogen finden Sie **hier**. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und hoffen auch weiterhin auf Ihr Interesse.

## Die HWG stellt sich vor: Kravets & Kravets Partnerschaft Rechtsanwalt Attorney-at-Law mbB

### Steckbrief

Unternehmensname:	Kravets & Kravets Partnerschaft Rechtsanwalt Attorney-at-Law mbB
Gründungsjahr:	2013
Branche:	Anwaltskanzlei
Standorte:	Cuxhaven
Portfolio:	24/7/365 einsatzbereit und erreichbar, unübertroffen in der Sprachkompetenz (deutsch/englisch), durch Publikationen, Vorträge und Vertretung international erwiesene wissenschaftliche und praktische Expertise auf höchstem Niveau

## Interview mit Rechtsanwalt Erik Kravets, M.A., Founding Partner



### **Frage 1 – Mit welchen Eigenschaften würden Sie Ihr Unternehmen charakterisieren?**

Wir sind stolz auf unsere konsequente juristische Professionalität, haben eine Leidenschaft für die Schifffahrt und sehen den Grund unseres ausgezeichneten Rufes darin, dass wir unsere Mandanten schützen und zum Erfolg verhelfen – es geht uns nicht darum, Stunden ziellos abzurechnen.

Wenn Sie die richtigen Anwälte für Ihr Unternehmen finden, dann werden Sie – langfristig betrachtet – kostspielige Fehler vermeiden und nützliche strategische Chancen realisieren können.

### **Frage 2 – Warum sind Sie Mitglied in der HWG?**

Weil wir Cuxhaven lieben! Wir wollen diese Gemeinschaft aufbauen und unsere Nachbarn stärken.

Wie im Jahre 2015 werden wir auch dieses Jahr (d.h. November 2016) eine Konferenz in Cuxhaven veranstalten rund um alle Aspekte der Offshore-Industrie und des Seehandels. Hierzu werden wir allen Seefahrtsschülern selbstverständlich die kostenfreie Teilnahme ermöglichen. Experten aus New York, Boston, London, Rotterdam, Oslo, Hamburg und vielen anderen Metropolen werden unserer Einladung folgen, um hier in Cuxhaven Vorträge zu halten und Netzwerke aufzubauen.

Letztes Jahr durften wir Michael Gray, Generalkonsul der Vereinigten Staaten, bei uns als Keynote Speaker begrüßen. Ebenfalls dabei war u.a. Professor Jason Chuah der City University in London, Taco van der Valk und Emily Dérogée als Vertreter der Netherlands Transport Law Association, sowie eine Delegation aus der Schadensabteilung von Hamburg Süd KG.

### **Frage 3 – Was wünschen Sie sich ganz persönlich für Ihr Unternehmen?**

Eine Welt in der keine Streitigkeit vor Gericht landet – und wo die Parteien ihre Meinungsverschiedenheiten durch zivilisierte Gespräche außergerichtlich beilegen, natürlich unter Einbezug von Anwälten, damit die Absichten der Parteien richtig und vollständig erfasst werden.

Außerdem: bessere und engere Verbindungen zwischen Deutschland und Amerika, was wir fördern durch Unterricht an der Staatlichen Seefahrtsschule Cuxhaven im Rahmen des German American Maritime Institute und durch Austausch mit Baltimore, Maryland und Port of Hueneme, California und durch den ständigen Kontakt zum US-Konsulat in Hamburg.

Weitere Informationen zum Unternehmen erhalten Sie unter: [www.kravets.de](http://www.kravets.de) und [www.maritime-institute.de](http://www.maritime-institute.de)

53° 52' N 09° 42' E



Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

**Impressum**

**Ausgabe 05 / 2016 vom 14.06.2016**

**Redaktion: Gwendolyn Dünner, Alisa Lönneker, Fabian Hoppe, Kevin Hohmann - Medienbüro am Reichstag GmbH  
Copyright der Bilder: Wrack & Fischereimuseum „Windstärke 10“, Seaports of Niedersachsen, NPorts, Medienbüro am Reichstag GmbH, Erik Kravets**

**Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven  
Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629  
E-Mail: [info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de](mailto:info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de)**

**Vorsitzender: Hans-Peter Zint**

**Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496**